

Tab. 273.



Amyris gileadensis.
Balsamstrauch von Gilead.

und reizt zugleich durch seinen lieblichen Geruch. Der ausgepresste Saft gibt einen vortrefflichen Punsch.

Das Holz des Nierenbaumes ist von verschiedener Art. Meistens sieht es bräunlich oder röthlich aus, und wird öfters unter den Namen Mahagonyholz zu Meublen verarbeitet.

In den Apotheken hatte man ehemals (außer der Confectio anacardina) auch noch 2 Sorten Nüsse unter den Namen Elephanten Nüsse. *Anacardium occidentale* und *orientale*, die erstere kam von der hier genannten Pflanze, die letztere aber von einer ostindischen Pflanze *Semecarpus Anacardium*, die eine ähnliche Frucht trägt. Man schrieb dieser Nuss viele Eigenschaften zu, besonders wollte man sie bei Wahnsinnigen empfehlen, aber eine bessere Einsicht der Dinge hat sie entbehrlich gemacht.

Nach Miller 3) kann man diesen Baum in England sehr leicht aus seinen Nüssen, die aus Amerika kommen, fortpflanzen, er sagt, daß die Nüsse in einer lockern sandigen Erde, wenn sie frisch sind, in einem guten Mistbeete nach 4 Wochen aufgehen, daß die Pflanze in den ersten 2 Monaten sehr schnell, nachher aber ungemein schwer, und langsam wachse, und auch in der wärmsten Jahreszeit die freie Luft nicht vertragen könne, sondern beständig in einem Glashause müsse gehalten werden, daß ferner viele Feuchtigkeit ihnen sehr schädlich seye, und daß man sie daher auch im Sommer wenig und sparsam, im Winter aber niemals öfter als alle 14 Tage einmal, und zwar sehr mäßig begießen solle. Endlich führt er an, daß dieser Baum einen sehr häufigen milchigen Saft bei sich habe, welcher in die Leinwand kohlschwarze Flecken mache, welche man durch Waschen nie heraus bringen kann, und daher eine gute schwarze Farbe geben könne, die Baumwolle damit zu färben. Uebrigens findet man diesen Baum in einigen botanischen Gärten Deutschlands z. B. in Halle, und in Herrenhausen bei Hannover.

AMYRIS GILEADENSIS.

Der Gileadische Balsamstrauch.

Seine Geschlechts-Unterscheidungszeichen sind folgende. Der Kelch oder Blumendecke ist vierzählig. Die vier Blumenblätter länglich. Die dickliche Narbe des Staubweges vierseitig. Die

3) Miller's Gärtner Lexicon.

Beere enthält eine Nuß. Er gehört zur 8. Klasse, und 1. Ordnung des Sexualsystems, Octandria. Monognia.

Als Art unterscheidet er sich von den übrigen, deren Person in seiner Synopsis 20 angeführt; durch 3 beisammstehende vollkommen ganze Blätter, und einblütige zur Seite stehende Blumenstiele, und weiße Blumen.

Ist in seinem Vaterlande Arabien ein mittelmäßiger Baum, von der Größe eines Kirschbaumes. Die Aeste sind nach allen Seiten weit ausgebreitet. Die Wurzel ist roth, mit einer braunen aschgrauen Rinde. Die Frucht von der Größe einer Stachelbeere. Er wächst in Arabien hinter Azab längst der Meeresküste bis an die Straße von Babelmandeb. In Aegypten, Palästina, und den dortigen Gegenden wird er wegen seines vielfältigen Nutzens mit Fleiß cultivirt, und von den Arabern Ahuscham genannt.

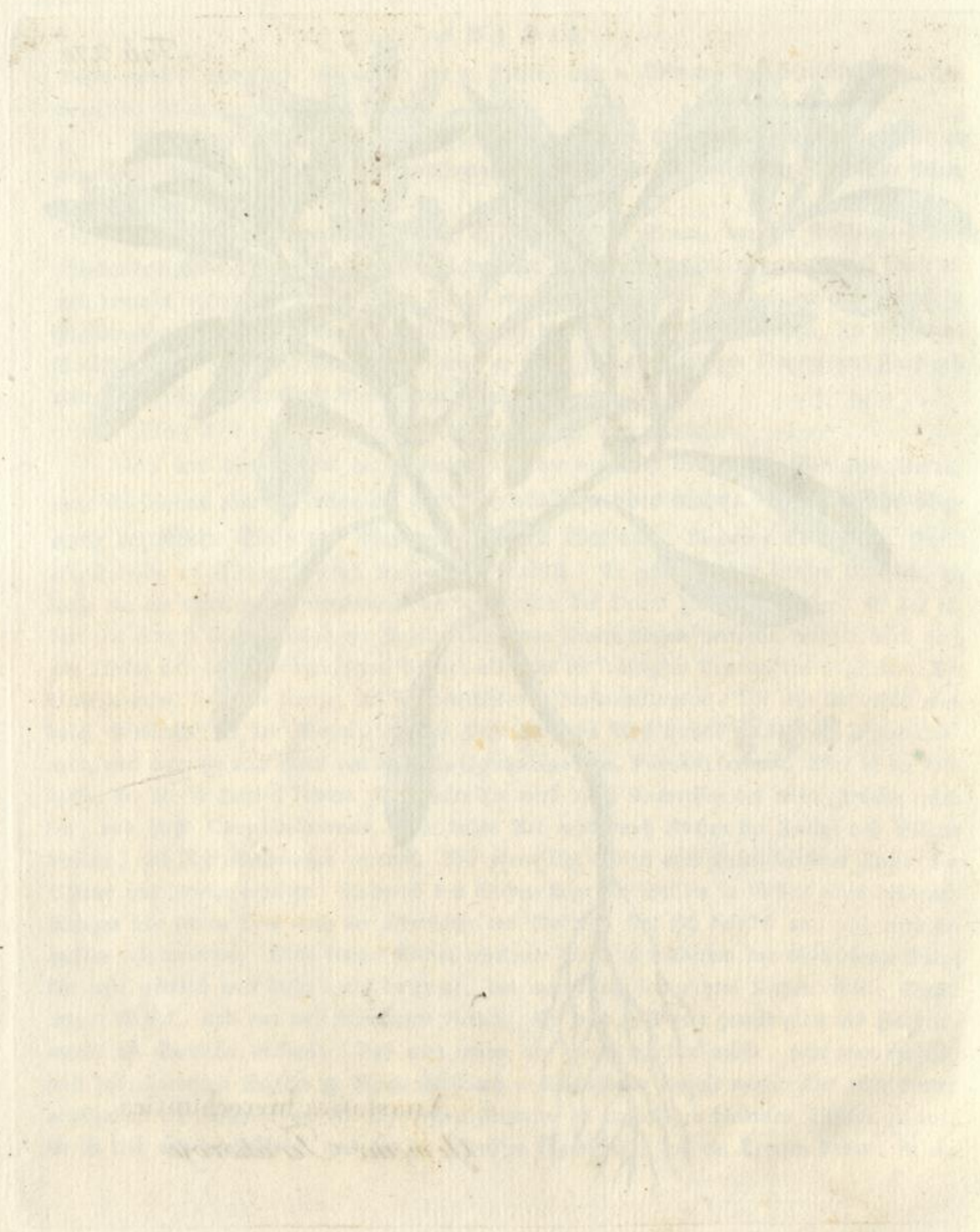
Man sehe einen Zweig desselben auf der 273. Tafel.

Der aus dem Baume durch Einschnitte oder von selbst ausfließende Saft heißt Balsamus de Mecca oder Gileadensis. Der orientalische oder wahre. Der jüdische oder auch egyptische Balsam. Gewöhnlich Mecca Balsam. Beaume de Mecca. Französ. Balsam of Gilead. Engl. Balsam. Arabisch. Er gehört zu den ältesten Arzneien, die lange vor der christlichen Zeitrechnung von den Aerzten des Orient gebraucht wurden. Er hat all dort seit einer so langen Reihe von Jahren nichts von seinem Ruhm verloren, sondern wird noch von Türken und andern orientalischen Völkern als eines der kräftigsten Arzneymittel angesehen. Die Verschiedenheit desselben beruhet auf der verschiedenen Einsammlungsart. Die erste Art erhält man durch Einschnitte in den Baum, oder er fließt auch von selbst heraus, und heißt Opobalsamus, weil man ihn auch öfters von Amyris Opobalsamum. Forskal sammelt. Dies ist der kostbarste, der nie in Handel kömmt. Die zweite Art wird durch Auspressen der reifen Früchte erhalten, und heißt Carpobalsamus. Die dritte Art wird durch Kochen der Zweige und Blätter bereitet, und Xylobalsamus genannt. Die vierte Art endlich wird durch stärkeres Kochen der Blätter und Zweige erhalten. Während den Sieden steigt der Balsam in Gestalt eines helldurchsichtigen sehr feinen Dels nach der Oberfläche des Wassers, setzt sich daselbst an, und wird behutsam abgenommen. Diese durchs Sieden erhaltene Sorte ist wiederum von verschiedener Güte; der erste nämlich weit besser, als derjenige, den man durch fortgesetztes Kochen erhält. Dieser letztere ist dick, und von weit schwächern Geruch. Er wird zu Mecca gemeinlich als Handelsartikel an Europäer verkauft. Daß man immer nur wenig erhalten müsse, sieht man daraus, weil das Quentchen Balsam zu Mecca selbst mit 2 Reichsthaler bezahlt wird. Der echte kommt gewöhnlich als Geschenk an die Monarchen Europas in enghalsigen bleiernen Flaschen zu uns. Er ist klar und durchsichtig, und hat die besondere Eigenschaft, daß ein Tropfen davon, in ein

Tab. 274.



Anastatica hierochuntica.
Gemeine Jerichorose



mit Wasser angefülltes Glas gegossen, sich augenblicklich über die ganze Oberfläche ausdehnt, und nachher mit einer Nadel, wie eine zarte Haut, sich abziehen läßt. Um unverfälschten Mecabalsam von dem verfälschten zu unterscheiden, ersann und bestimmte man ehemals allerlei Mittel; allein sie sind immer sehr trüglisch, und nur der Weg, durch welchen man den Balsam erhält, kann darüber einigermaßen entscheiden. Es ist indeß wenig daran gelegen, ob wir ihn rein oder verfälscht erhalten, da man jetzt gewiß weiß, daß auch der allerbeste kaum größere Dienste leistet, als der feinste Terpentin.

Die orientalischen Völker glauben allgemein (und was glauben derlei Völker wohl nicht) daß er die verdorbenen und unreinen Eingeweide heile. Die Geschwüre der Lungen, Leber und Nieren, wie auch die der Haut, wenn man ihn innerlich nimmt, aus dem Grunde heile, und überhaupt als ein vorzügliches Schweißtreibendes und den Giften widerstehendes Mittel wirke. Bei den Bissen der giftigen Schlangen, Scorpionen, oder anderen Thiere soll er sowohl innerlich gebraucht, als auch auf den verletzten Theil geschmiert, sehr dienlich seyn. Die Egyptier brauchen ihn in der Pest täglich, um von ihr verschont zu bleiben. Die Schönheit der Haut soll auch durch seinen Gebrauch sehr gewinnen, und man behauptet, daß die Schönen des Serails sich während des Gebrauchs der warmen Bäder damit einschmieren. Im ganzen Morgenlande ist er ein Mittel gegen die meisten Krankheiten. Ja man ist so weit gegangen, daß man alle Theile des Baumes, der diesen Balsam liefert, als Arzneimittel angewendet hat. Der Geruch dieses Balsams ist wohlriechend, durchdringend, sehr angenehm. Der Geschmack gewürzhaltig, bitter, und scharf. Die Arzneikräfte sind reizend, harnreibend, und ein Schminckmittel. Man gebraucht ihn in Europa wider den weißen Fluß der Weiber; in der Auszehrung; in schleimichten Krankheiten, und in Hautflecken.

Man gibt 15 auch 30 bis 50 Tropfen mit Zucker, Eperdotter, oder auch mit einem Schluck Wasser.

ANASTATICA HIEROCHUNTICA.

Gemeine Jerichorose.

Rose von Jericho. Engl. Common Anastatica or Rose of Jericho. Rosa hierochuntica. Ein 5 bis 6 Zoll hohes Sommergewächs aus der 15. Klasse und 1. Ordnung, dessen Stengel sich dicht über der Erde in viele Zweige ausbreitet, und am Ende seines kurzen Lebens holzig wird. Nur hin und wieder sitzen an den Zweigen kleine eirunde, stumpfe völlig ganze Blätter. Die weißlichen Blumen kommen in kleinen Aehren aus den Winkeln der Zweige hervor. Sie haben